

mit deiner Gnad! Mein Fleisch/ gleichsam als ein Kleid der Seelen/ werffe ich zu deinen Füßen/ um deinetwillen will ich selbiges jetzt mothen und abtöden/ so komme dann zu mir mit deiner Gnad du sanftmüthiger König/ du sollst herrschen über meine Anmuthungen/ daß sie nicht mehr rebellisch werden/ und sich wider dich auflehnen! So/ so fahre fort mein Christ/ abzuhaue den Zweig von deinem bishero bösen Willen/ also wirst du Christum mit Oel und Palmzweigen zu dir einführen/ daß er dir helffe streiten wider deine Feind/ und du den Sieg ewiger Seeligkeit davon tragest.

Wann du aber mein Christ diesem deinem König nicht folgest anjeho/ und die schädliche Zweig der Sünden von dir nicht abschneidest durch wahre Buß/ sondern in dem Bösen gang verstockt verharrest/ so wird es dir zu letzt ergehen wie einem Baum/ welchem jener von Christo erleuchtet Blinde einen Menschen verglichen/ da er sprach: *Video homines velut arbores ambulantes.* Marc. 8. Ich sehe die Menschen wie Bäume daher wandlen. Aber wissen sie A. A. in wem die Menschen denen Bäumen vergleichen? darinn/ wann der Wind einen Baum anwehet/ so neigt er das Haupt/ das ist/ den obern Theil nach dem Wind/ aber der

mittlere Stock bleibt unbeweglich. Ach Christ! einem Baum bist du gleich/ wann du jetzt die schädliche Aest der Sünden von dir nicht sorgfältig abschneidest/ in denen selben erhartest/ so wird der Wind der teuflischen Versuchungen in deinem Sterb-Bettlein stark anbrechen/ dich umzuwerfen/ zu dem höllischen Feuer zu bringen. Dann da bey diesem starken Wind wird es geschehen/ daß/ wann der Reich-Vater zuruffet: **Habt ihr Reu und Leyd über eure Sünden?** Wird sich zwar das Haupt des Kranken neigen/ aber das Herz wird wie ein Stock unbeweglich bleiben: Also auch bey allen andern Fragen: Dann gemeinlich ist der Tod wie das Leben/ *qualis vita, finis ita.* wie man lebt/ so stirbt man: Und dieses geschieht aus gerechtem Urtheil Gottes/ wie der H. Aug. in Ps. 3 spricht: *Ut moriens obliviscatur sui, qui dum viveret, oblitus est Dei:* **Daß ein Sterbender seiner vergesse/ weil er bey Lebenszeiten Gottes vergessen hat.**

O Sünder! damit dir solches nicht widerfahre/ so schneide jetzt die unnütze Zweig ab/ führe Jesum in dein Herz ein durch wahre Buß/ so wird er dir beystehen in dem letzten Streit/ und dir helfen/ damit du glücklich überwindest/ und selig werdest. Amen.

Am Heil. Charfreytag.

Erste Predig.

T H E M A.

Ecce Homo! Joan. 19.
Sehet ein Mensch!

Syn.

Jesus ist ein wahrer und ein recht guter Mensch.



Ach! was für Schmer-
zen/ Leyd und Betrüb-
nuß haben an dem heu-
tigen traurigen Char-
freytag mein Herz ein-
genommen! Ach! was
für ein traurige/betrüb-
te/ mostose Zeitung ist wieder eingeloffen!
Ach nicht umsonst haben heut alle Creatu-
ren die Trauer angelegt! Traurig sehe ich
vor mir die Altär/ traurig diese Cangel/
traurig die ganze Kirchen: traurig sehe ich
die liebe H. Engel/ traurig den Himmel/
traurig die Sonn/ Mond und Stern:
traurig sehe ich das seuffzende und klagen-
de Turteltaublein Mariam/ traurig die gu-
te Jünger Christi: Traurig sehe ich die ar-
me verlassene Baiflein/ Magdalenam/ und
andere mehr bitterlich weinende Matro-
nen: In Summa/ lauter Trauer sehe ich

an diesem heutigen schmerzlichen Tag vor
meinen Augen! Aber warum? Ach! eben
dieses Trauren/ eben dieses Klagen und
Seuffzen aller Geschöpfen treibt mich ge-
waltig an zu reden: Was werde ich aber
vorbringen? O mich Elenden! Sagen muß
ich/ daß jenes tausend schön Blümlein/ wel-
ches mit seiner Schönheit aller Engeln und
Menschen Augen in Verwunderung gezo-
gen/ und mit seiner Annehmlichkeit aller
Herzen erfreuet hat/ endlich gestern
Abends in dem Garten Gerheman gang
verblichen und verschwelcket seye; Sagen
muß ich/ daß der hell glänzende Stern/ wel-
cher diese Welt 33. Jahr lang Gnadenreich
beschieden/ die heilsamste Einfluß je und all-
zeit von sich gegeben/ seine Göttliche Strah-
len an allen Orthen ausgebreitet hat/ in der
verwichenen Nacht mit denen stinkenden
groben Speichlen der Scherchen seye ver-

finstert worden! Sagen muß ich/ daß die unendliche Weisheit des ewigen Vatters in dem Pallast Herodis für einen Thoren und Narren seye gehalten worden! Sagen muß ich/ daß der Spiegel aller Heiligkeit/ das wahre Vorbild aller Vollkommenheit seye verachtet/ verlacht/ gegeißelt und geprügelt worden! Sagen muß ich/ aber ach leyder gezwungen! daß die grimmige Juden aus vollen Rachen noch ruffen: Tolle tolle, crucifige eum! **Hinweg/ hinweg mit dem/ Creutzige Jhn!** Und daß sie sich nicht befriedigen wollen lassen/ bis sie den Bräutigam meiner Seelen/ die einzige Freud meines Herzens/ Jesum meinen allerliebsten Vater/ als einen Mörder mit Nägeln an das Creutz geheftet/ und mit dem schmerzlichen Tod hingerichtet haben/ und dannoch! Ach was muß ich nit sagen! daß dannoch kein einziger wahrer Mensch unter einer so grossen Schaar gefunden werde/ der Ihme begehre zu helfen/ der Ihme begehre zu verschonen/ der Ihm begehre zu erretten.

O Diogenes! jetzt gehe mit deiner Latern öffentlich herum/ und sehe/ ob du einen einzigen wahren Menschen findest zum Trost des leydenden Jesu? Ach Jesus wird allein in denen Schmerzen/ in denen Todes- Angsten verlassen/ und die wahre rechte Menschen haben sich verlohren.

Ich hab zwar in den Himmel zu dem himmlischen Vater um Hülff geruffen: Jesus hat selbst drey mal auf dem Oelberg: **Abba mein Vater!** es ist dir alles möglich/ überhebe mich dieses Reichs! Ist aber nicht erhört/ noch von dem Tod errettet worden. Ich hab bey den H. Engeln um Hülff angehalten/ aber es ist geschehen/ was der H. Prophet Ilias c. 33. voraus gesagt: **Ang li pacis amaré flebunt: Die Engel des Friedens werden bitterlich weinen:** dann diese wollten gern helfen/ dörfen aber nicht. Ich hab Hülff wollen suchen bey den lieben Jüngern/ aber der H. Matth. c. 26. sagt mir: **Discipuli omnes relictio fugerunt: Da verließen Jhn alle Jünger/ und flohen.** Ich hab Hülff gesucht bey der verliebten Magdalena und andern andächtigen Weibern/ aber der H. Lucas c. 23. sagt mir: **Sequebatur illum multa turba mulierum, quæ plangebant & lamentabantur eum: Es folgte Jhm ein grosser Hauff der Weiber nach/ die klagen und beweinten Jhn/ daß er so unschuldig sterben sollte/ und sie Jhn nicht erretten können.** Ich hab Hülff gesucht bey Maria der Mutter aller Barmherzigkeit/ aber ich finde sie mehr todt als lebendig/ sie wollte mit ihrem Blut gern helfen/ kan aber nicht. Die Juden haben zwar ihr unschuldig Kind umgeben/ aber sie seynd keine Menschen/ sondern wilde/ grimmige/ Blut-durstige Thier/ wie es der Prophet David im Nahmen Christi schon vor längsten beklagt hat Psal. 21. **Viele Rälber haben mich umgeben/ feiste Stier haben mich um-**

ringet. **Ihren Mund sperren sie auf wider mich wie ein brüllender und reissender Löw.** Also ergethet es mir und meinem Jesu in seinem bitteren Leyden/ wie jenem armen gichtbrüchigen Tropfen in dem Schwemnteich/ der öffentlich bekennet hatte Joan. c. 5. **Hominem non habeo: Ich hab keinen Menschen:** Nämlich der sich meiner annehme/ und sich über mich erbarme.

A. A. Pilatus stellte Jesum mit Dörnern geprügelt/ mit dem Purpur-Mantel bekleidet/ am ganzen Leib zerfleischt/ öffentlich dem Volk vor/ und sprach: ecce homo! **Sehet/ ein Mensch!** Ich zeige Jhn heutiges Tags hangend am Stammen des Creutzes/ sprechend: **Sehet/ ein Mensch!** Dieser ist zwar ein wahrer Gott und wahrer Mensch/ jedoch stelle ich ihn nur vor in seinem Passion. als einen rechten/ wahren/ lieb-reichen Menschen/ der uns aus den höchsten Nothen geholffen hat/ obwohl Ihme kein Mensch in seinem Leyden bergesprungen ist. E. L. und A. tragen Gedult/ und erweisen gegen Ihme ein herzliches Mitleyden/ so fahre ich fort/ etc.

Nun haben wir zwar einen Menschen gesehen/ aber soll diß ein Mensch seyn? Ach leyder! Er sagt selbst Psal. 22. **Ego sum vermis & non Homo: Ich bin ein Wurm und kein Mensch:** Soll diß ein Mensch seyn? Ach leyder: Opprobrium hominum: **Ein Spott der Menschen:** Soll diß ein Mensch seyn? Ach: Abjectio plebis, ein Verachtung des Volcks ist er: Gleichwol probirt eben dieses/ daß er ein rechter Mensch seye: Dann wann der Mensch ist/ wie Aristot. sagt: ein Waag des Leyds und Elends/ so ist ja Jesus ein wahrer Mensch/ indem er mit dem Neyd der Pharisäer/ und dem daraus erfolgten Elend/ genugsam ist belästigt worden/ so daß ihn deswegen der geistreiche Prophet Ilias c. 53. nennet: **Virum dolum, einen Mann der Schmerzen.**

In der H. Schrift werden die vermögliche Leut/ die grosses Gut und Geld haben/ Viri divitiarum, & Männer der Reichthum genennet/ die Zornige und Nachgierige/ Viri Sanguinum: **Blut-Männer:** Die Mitleydige/ Gültige und Freygebige/ Viri Misericordiae, **Männer der Barmherzigkeit.** Aber Jesus allein in Ansehung seines schmerzlichen Leydens wird genennet **Vir Dolorum, ein Mann der Schmerzen:** Welches so viel gesagt ist: Es ist freylich nit ohn/ die H. Martyrer haben grausame und unerhörte Tormenten ausgestanden/ dann Lepidati sunt, seeli sunt, tentati sunt. Hebr. 11. **Sie seynd versteiniget/ zerhauen/ versücht worden.** Manche Ubelthäter seynd erschrocklich gefoltert und gepeinigt worden: Diese haben gelitten von ihren Freunden/ andere von ihren Feinden/ andere an dem Leib/ andere an dem Gemüth/ einer an diesem/ jener an einem andern Glied/ aber alle diese waren nur zu nennen **Vir doloris, Männer**

Männer eines Schmerzens / einer gewissen Marter / einer gewissen Peyn: Allein dem Sohn Gottes gebührt und bleibt dieser Titel / daß er seye *Vir dolorum*, ein Mann der Schmerzen / mit einer gewissen Peyn / sondern aller Peynen / nicht einer gewissen Marter / sondern aller Marter.

Dahero sagt der schmerzhafteste und elendeste Heyland selbst durch den Propheten *Je em. Thren. c. 1.* *O vos omnes, qui transitis per viam, attendite & videte, si est dolor sicut dolor meus!* O ihr alle / die ihr diesen Weg vorbey gehet / betrachtet und sehet / ob auch ein Schmerz seye wie mein Schmerz! Groß waren zwar die Peyn und Schmerzen der H. Martyrer / deren die ganze Welt voll ist / wie der Heil. Greg. hom. 17. in Evang. sagt: *Totum mundum fratres aspice: Martyribus plenus est: Brüdert / durchsehet die ganze Welt: sie ist voll der Martyrer.* Die Zahl dieser H. Blut Zeugen sumiret *Cassiodorus* und bringt sie auf mehr als auf eilff Millionen: Nun / sagt unser Erlöser / betrachtet und sehet / ob in diesen eilff tausendmal tausend Martyrern ein Schmerz seye / der dem Meinigen gleiche! Wollt ihr euch umsehen zu *Carthago*, so werdet ihr allda finden 300. Christen im Kalchossen brennend: Zu Rom werdet ihr sehen / wie der Tyrannische Kaiser *Nero*, weil er denen Christen die Anzündung der Stadt fälschlich zugeschrieben / deswegen viele in die Haut der wilden Thieren wicklen / und denen Hunden zu zerreißen vorwerffen lasse / ja viele anzünden lasse / damit sie bey der Nacht an statt der Fackeln dienen sollten: Lauter grosse Peyn und Schmerzen! Aber betrachtet und sehet / sagt unser Heyland / ob einer aus diesen Schmerzen meinem gleich seye? In *Phrygi* wirst du finden den H. *Macedonum* auf einem glühenden Krost / zu *Logdan* den H. *Attalum* auf einem feurigen Sessel / in *Amenien* den H. *Orestem* in einem flammenden Bett / zu Rom den H. *Eustachium* in einem feurigen Ochsen / zu *Alexandria* den H. *Vitum* in heißen Bley: Lauter grosse Peyn und Schmerzen! Aber *Attendite & videte &c.* sagt Christus *Jesus* / betrachtet mich wohl / und sehet / ob ein einiger von deren Schmerzen seye wie mein Schmerz! Ach liebster *Jesus*! Keiner / keiner ist ihm gleich / dann gleichwie dir keiner an der Herrlichkeit / an der Heiligkeit / an der Zärte und Empfindlichkeit gleich ist / also ist dir auch keiner gleich an der Verachtung / an der Erniedrigung / an den Schmerzen. Ja gewislich alle Schmerzen / alle Marter und Peyn aller Heiligen seynb gegen den Schmerzen Christi *Jesus* nur ein Sandkörnlein gegen dem ganzen Erdkloß / nur ein Tropfflein gegen dem ganzen Meer / nur ein Funcklein gegen einer ganzen Brunst / ja unendlich minder.

Also wollte es unser Heyland selbst durch den geordneten Propheten andeuten / da er zu seinem himmlischen Vatter geseuffet

Psal. 68. *Tu seis improprium meum & confusio nem meam & reverentiam meam: Du weißt mein Schmach / Schand und Scham: Als wollte er sagen / du allein O Gott erkennest meine Angst / Schmerzen / Spott und Schand: Wie hierüber glossiret *Sylveira tom. 5. in Evang. l. 8. c. 13. q. 8. n. 72.* Die Größe meines Elends und Schmerzens steigt so hoch / daß ein menschlicher und Englischer Verstand zu wenig seyen / selbige zu fassen / Gott allein durch seine unermessliche Weisheit ist fähig / die Größe und Schwere meiner Schmerzen recht zu begreifen. Also bist du mein *Jesus* allein *Vir Dolorum*, ein Mann aller Schmerzen! Also bist du ein rechter elender Mensch / folglich ein wahrer Mensch nach der sittlichen oben angezeigten Beschreibung *Aristotels*: Der H. August. in *Cat. D. Thomae in c. 5. Marci* sagt: Derjenige seye kein Mensch / welcher ohne Mitleiden ist / dahero wie die Jünger Christi auf dem Meer in höchster Noth waren / und sahen / daß Christus ohne Zeichen eines Mitleidens vorbey gehen / und sich ihrer nicht erbarmen noch helfen wollte / füllten sie das Urtheil / er seye kein Mensch / sondern ein Gespenst / *putabant phantasma esse. Marc. c. 6.* Solcher Gestalten seyd ihr unversöhnliche / neydige / gehässige Juden / keine Menschen / sondern höllische / teuflische Gespenster: Ihr / ihr seyd ohn einiges Mitleiden gegen den unschuldigen *Jesus* / dann obwohl er so übel zugerichtet ware / daß er gleichsam in seinem Blut geschwommen / daß er keinem Menschen mehr gleich sahe / sondern einem geschundenen zerfleischten Viehe / habt ihr ihn doch ohne einige Erbarmung zum Todt / und zwar des allerschmählichsten Creuzes begehrt! Ihr seyd keine Menschen / sondern hungerige reißende Wölff: Wann es sehr kalt ist / so heulen die Wölff / und greiffen die Menschen an / zerreißen und fressen sie; Bey denen Juden ware alle Lieb gegen *Jesus* erkaltet / dahero heulten sie: *Tolle, tolle, crucifige eum!* Hinweg hinweg mit dem Creutzigen *Ihn*! Sie haben *Jesus* einen wahren Gott und Menschen grausamlich angefallen / sie haben das Lamm Gottes zerrißen / sie haben seine zarte Haut mit Geißeln zerfetzt / jetzt wollen sie ihn gar aufreiben ohn einiges Mitleiden.*

Ach A. A. wann nach der Lehr des Heil. Ang. derjenige für keinen Menschen zu achtet / der kein Mitleiden und kein Erbarmung mit dem andern hat / ach so fürchte ich / der Allmächtige Gott mögte uns auch für keine Menschen erkennen / dann wer ist unter denen Christen / der aus wahren Mitleiden aufhöret / *Jesus* ferners zu beleidigen? Wir sollten freylich die auserwählte Schäflein seyn / aber wir heulen mit den grünnigen Wölffen / *tolle, tolle, &c.* *Jesus* kennt alle Stimm gar wohl / er hat dich / O sündiger Christ / unter allen heraus gehört / daß du mit geschrien hast: *Hinweg mit ihm / Creutzigen *Ihn*!*

Daß er wol fragen kan: Numquid vox hæc tua fili mi? 1. Reg. 26 Ist das nicht dein **Stimm mein Sohn?** Liebste Zuhörer! wir können es nicht laugnen/ wir haben mit dem grossen Hauffen der Sünder auf der gangen Welt auch mit geschrien: **Sinweg mit Ihm/ Creuzige Ihn!** Dann unser Glaub hat uns vergewist/ daß der ewige Sohn Gottes so viel/ so unbeschreibliche Schmerzen/ ja den allerschmerzlichsten Tod für uns erlitten habe/ dennoch haben wir bishero stets bis auf den heutigen Tag fort gesündigt/ Jesum beleidiget/ als hätten wir keine Lieb/ kein Mitleyden mit Ihme. Die Sünder seynd diejenige/ die Christum aufs neu creuzigen und verspotten/ wie der H. Paul. ad Hebr. c. 6. schreibt: Da wir dann in die Sünd eingewilliget/ ware es so viel/ als hätten wir geschrien: **Creuzige Ihn!** und scheinen die meiste Sünder/ alles Mitleyden gegen unsern liebreichsten Heyland verlohren zu haben/ indem sie wissentlich solche Sünd begehren/ die Ihme täglich ein neues Creuz zimmern; Solche seynd keine rechte Menschen/ sondern lauter unmenschliche Bestien/ böshafter als die Crocodillen selbst/ dann diese als abgesagte Feind der Menschen/ nach Aussag der Naturkundigen/ weinen doch vorher/ ehe sie einen Menschen feindlicher Weis anfallen/ aber die Sünder lachen oft darzu/ treiben das Gespött daraus/ wann sie schon Jesum auf den Todt betrüben/ alle seine Wunden erneuren/ und aufs neue ans Creuz hengen. Ach himmlischer Vatter! Du hast uns zwar Händ/ Füß/ Augen/ Mund/ Blut und Herz/ 2c. in der Erschaffung mitgetheilt/ daß wir rechte vollkommene Menschen sollen seyn/ welche nach deinem Göttlichen Ebenbild erschaffen seynd; weil wir jedoch mit diesen Gliedern dich und deinen eingebornen Sohn aufs ärgste beleidigen/ so verdienen wir es wohl/ daß du selbige abhauest/ und ins Feuer werfftest/ und daß du uns unter die wilde grausame Thier rechnest: Aber wir hoffen/ und getrösten uns/ daß die Füß deines liebsten Sohns/ welche in dem Blut schwimmen/ die Augen/ welche von Thränen und Blut verdunkelt/ die Händ/ welche mit Strick und Banden zusammen gebunden/ sein Blut/ sein Herz die Verzeihung aller unserer Sünden erhalten werden/ welche wir mit allen diesen Theilen unsers Leibs begangen haben/ und durch Jesum Christum deinen Sohn hoffen wir Gnad und Barmherzigkeit.

Entgegen A. A wann derjenige kein rechter Mensch ist/ der ohne Mitleyden ist/ wie der H. Aug. oben gesagt/ so ist Jesus wahrhaftig ein **rechter Mensch**/ Ecce Homo! **Sehet ein Mensch!** Euer Erlöser ist ein **rechter Mensch**/ dann er ist voll des Mitleydens/ voller Erbarmussen/ sintemal alle Menschen wegen der Sünd/ so sie von Adam an sich geerbet/ hätten sollen verloh-

ren gehen/ aber der ewige gütigste Sohn Gottes hatte ein herglichs Mitleyden/ und hat für sie den bittersten Todt gelitten aus lauter Erbarmuss/ auf daß sie ewig in dem Himmel leben mögten. Von diesem wahren Menschen sagt der H. Joan. c. 1. Verbum Caro factum est: **Das Wort ist Fleisch worden:** Aber welches der H. Chrysost. in c. 1. Joan. bemercket/ daß er nicht sage/ der Sohn Gottes seye eine Seel/ oder ein Bein worden/ sondern **Fleisch** seye er worden/ weil die Seel als ein Geist nicht leyden kan/ und die Beiner unempfindlich seynd: Dann das Fleisch allein fühlet die Schläg/ Peyn und Schmerzen/ deshalb hat der Sohn Gottes Fleisch an sich genommen/ anzulegen/ er seye kommen/ für uns Schmerzen auszustehen/ für uns geschlagen/ verwundet und getödt zu werden. Jetzt ist sein Begierd/ sein Wunsch erfüllt/ jetzt hangt er würcklich da mit Blut überonnen/ voller Wunden/ ohne Seel/ ohne Leben/ er hanget todt am Creuz/ und hat uns würcklich vom ewigen Todt und von der immerwährenden Pein erlöst.

Komm her armer Sünder/ und frage/ dann er hört noch wohl als ein unendlicher Gott/ warum er dich nicht habe lassen zu Grund gehen in deinen Sünden? Warum er dich nicht ewig verdammt habe? Der H. David antwortet an statt seiner: Salvum me fecit, quoniam voluit me. Psal. 17. **Der Herr hat mich errettet/ weil er mich gewollt hat:** O Jesu/ wie gütig bist du gegen uns arme sündige Menschen! Deswegen hast du so viel für uns gelitten/ weil du uns gewollt hast/ weil du uns bey dir im Himmel/ und nicht in der Hölle hast haben wollen: Ey so bist du ein **recht guter Mensch**/ voller Mitleyden und Erbarmussen! Komm her/ O sündiger Mensch/ frage noch einmal/ warum er zu einem so schmerzlichen Todt seye verurtheilt worden? Die nöthige Pharisäer und Schriftgelehrten werden verwenden: Ecce Homo, Amicus publicanorum & peccatorum Luc. c. 7. **Siehe/ dieser Mensch ist ein Freund der Publicanen und der Sündern:** deshalb auch straffmässig. Liebster Jesu! Ich muß des erstern einen Zeugen abgeben/ daß du bist fürwahr ein **guter Freund der armen Sünder**/ indem du uns schon längst hättest verdammten können wegen unseren schwehren Sünden/ hast uns aber bishero verschonet/ hast uns unsere Sünden schon so oft so gnädig verziehen/ hast den bittersten Todt für uns erlitten/ dessen Verdiensten deinem erzornen himmlischen Vatter aufgeopfert/ und uns dadurch erlöset. Ach so bist du ein **recht guter Mensch**/ voller Mitleyden und Erbarmussen.

Die Herren Medici sagen: Sanguinei sunt boni, die **Blut-reichen seynd rechte gute Leut**/ eines guten Humeurs. Du/ du mein Jesu! bist jetzt recht Sanguineus/ von aussen mit lauter Blut überonnen/ anzu-

anzuzeigen/ wie gut du sehest gegen die arme Sünder/ denen du mit deinem Blut geholfen/ denen zu Lieb du all dein Blut vergossen hast: Verzeihe mir aber mein Jesu! ich sage es deiner Mutter/ daß du dem theures Blut so verschwendest: Ach Maria du allerreinsten Jungfrau! Ecce homo: **Siehe ein Mensch!** Siehe/ dieser blutige Mensch ist dein allerliebster Sohn/ den du von dem H. Geist empfangen/ dem du dem allerreinsten Blut zu Formung seines Leibs mitgetheilt hast/ siehe wie er dein Jungfräuliches Geblüt so verschwenderisch vergießt! Ach Maria die Mutter der Barmherzigkeit saget stillschweigend: Amicus peccatorum: Er seye halt ein guter Freund der Sündern/ denen er aus der größten Noth mit seinem Blut geholfen will haben: Er seye ein recht guter Mensch.

Wie viel Verlassene/ Betrangte/ wie viel Nothleydende rufen und seuffzen: *Hominem non habeo.* Joan. c. 5. Ich hab keinen Menschen/ der sich meiner annehme/ der mir aus meinen Nöthen helfe! Ach ihr arme sündige Menschen! erhebet eure Augen: Ecce homo! **Sehet/ dieser euer Erlöser ist der Mensch/** der allen hilft/ und keinen verläßt/ auf diesen könnet ihr bauen und vertrauen. Fürchtet ihr euch wegen der Abscheulichkeit eurer von so vielen Sünden besetzten Seelen? **Sehet! Er hat uns geliebt/** sagt sein geliebter Jünger/ **und hat uns in seinem Blut von unsern Sünden gewaschen.** Apoc. 1. Wir haben zwar nach dem H. Lauff wieder viel schwere Sünden begangen/ und unsere Seelen zu einem Creul vor Gott gemacht/ aber da wir unsere Sünden gebeichtet haben/ hat er uns wieder in seinem Blut abgewaschen/ daß wir mit Wahrheit durch den Spruch Pilati uns schüzen können/ und ein jeder ins besonder sprechen möge: *Innocens ego sum à sanguine Iusti huius.* Ich bin unschuldig von dem Blut dieses Gerechten. Math. 27. Nun dann Christe Jesu! wann alle Blutreiche gute Leut seynd/ so bist du mein Blutstieffender Heiland der **allerbesten Mensch/** dann wir seynd deine Feind/ wir haben dir das Leben genommen/ wir beleidigen dich noch stäts/ dannoch waschest du uns wieder ab in deinem Blut/ damit deine Gerechtigkeit unsere Bosheit nicht sehen/ noch uns wegen derselben verdammen solle: O grosse Gürtigkeit! Ecce Homo! **Sehet/ arme Sünder/ dieser euer Erlöser ist der liebe/ reiche/ gute barmherzige Mensch/** der euch aus der größten Noth der ewigen Verdammniß heraus geholfen hat! **Sehet diesen Menschen reumüthig an/ und erkennet dankbarlich seine Barmherzigkeit!** Aber ach leyder! ach leyder! es sprechen noch heutiges Tags viel Sünder mit dem laugnenden Petro: *Neque scio, neque novi quid*

dicas: Marc. 14. Ich kenne Ihn nicht/ weiß auch nicht/ was du sagest: Nescio hominem istum, quem dicitis: Ich kenne den Menschen nicht/ von deme ihr sagt. O erschrocklich!

Ecce homo! **Sehet ihr arme Dienstboten/** diß ist der eingeborne Sohn Gottes/ der sich euch zu Lieb zu einem Knecht gemacht/ damit er euch aus der Dienstbarkeit der Sünd und des Sathans erlöste/ und euch auf einen Himmlischen Thron setete! Dieser verbietet euch das Stehlen und die Untreu/ die Ausgelassenheit in der Kirchen und zu Haus/ das Fluchen und Schwören/ die Ungedult im Arbeiten/ die Unschambarkeit und Muthwillen &c. da heist es aber bey vielen/ **Ich weiß nicht/ was du sagest:** Als wann sie diesen Menschen nicht kenneten/ und sündigen also fort/ als wüsten sie nichts um Jesum und dessen Liebe.

Ecce Homo! **Sehet ihr Kauff- und Handels-Leut/** dieser ist derjenige/ der für euch den Himmel so theuer erkaufft hat: Der verbietet euch den Wucher/ den gar zu grossen Aufschlag und Vertheuerung der Waaren/ das gar zu leichte Gewicht/ kurze Maas oder Elen/ und alle Betrügerey. Aber da heist es auch bey vielen: **Ich weiß nicht/ was du sagest &c.**

Ecce Homo! **Sehet ihr Beambte und Herrschafftliche Bedienten!** dieser ist euer Fürst und gnädigster Herr/ diesem sollet ihr treu und gerecht dienen/ seine Befehldungen in den Schlupff-Winkeln/ und die offentliche Aergernissen abstellen: Ihr sollet euch widersetzen/ daß man das Blut Jesu Christi in denen / v. unehrlichen Lust-Häusern nicht also mit Füßen trette/ mit welchem unsere Sünden seynd abgewaschen worden; Aber bey vielen heist es: *Nescio quid dicis:* Sie kennen diesen Menschen nicht/ und lassen ihre Untergebene ohne Widersprechen sündigen/ ja sie sündigen selbst mit/ als wüsten sie nichts um Christum &c.

Ecce Homo! **Sehet ihr Adelige/** dieser ist derjenige/ der uns alle mit seinem Heil. Blut geädelt/ daß wir vornehme Kinder Gottes/ Kinder des Allerhöchsten Königs seyen und genennet werden/ dieser lehrt/ daß der beste Adel bestehe in der Demuth/ in der Tugend/ in dem Christlichen Wandel; Aber bey vielen heist es: **Ich weiß nicht/ was du sagest/ &c.**

Ecce homo! **Sehet ihr Priester und alle Geistliche diesen euren obersten Priester und Bischoff an!** euer lange Kleider/ euer Cron auf dem Haupt zeigen/ daß ihr *Doctores* seyt/ so werdet ihr zum wenigsten Ihn kennen: Dieser verlangt von euch/ ihr sollet eifrig seyn in seinem Dienst/ keusch und rein leben; Aber viel sagen in der That: *Nescio quid dicis:* Sie laugnen es mit der That/ daß sie Christo zugehören/ sündigen also fort/ als wüsten sie nichts um Jesu und seine Liebe.

Ecce

Ecce homo! Sehet ihr Christen ins-
gemein Jesum an! Kennet ihr Jhn? Von
Jhm habt ihr euren Nahmen/ dieser sagt/
daß er um einer Todtsünd wegen euch
werde ewig brennen lassen in der Höll/
und ihr begehret doch solche hundert-weiß:
Er sagt/ daß ihr nicht zweyen Herren die-
nen könnet/ nemlich Gott und der Welt
zugleich / und ihr dienet nur der Welt;
So sprecht ihr ja in der That: **Ich ken-
ne diesen Menschen nicht:** Ihr ver-
werffet seine Lehr/ mit den Wercken selbi-
ge verlaugnende: **Ich weiß nicht was
du sagest:** und sündiget also fort / als
wüßet ihr nichts um Jesu und seine Liebe.
Aber ach Christe Jesu! verzeihe denen
bösen Sündern/ und lasse dich versöhnen/
dann alle fromme Herzen erkennen dich/
und bekennen/ daß du wahrer Gott und
wahrer Mensch seyst!

Die Philosophi melden / eine Eigen-
schaft eines wahren Menschen seye auch
Sociabilitas, daß er gesellig seye/ und gern
in Gesellschaft trete. Solcher Gestalt/
sag ich abermal/ ist mein blutiger Heyland
ein **rechter Mensch** / als der so gern in
der Gesellschaft der Menschen ist/ daß er
spricht Prov. 8. *Deliciae meae, esse cum fi-
lius hominum:* **Mein Lust wate / bey
den Menschen/ Kindern zu seyn:** Ja
deshalb hat er so viel für uns gelitten/
damit die Menschen durch Jhne erlöst/
bey Jhme ewig in den Himmel wären/ als
achtete Er gleichsam seine Seeligkeit für
gering / wann er die Menschen nicht bey
sich hätte/ so gern ist er in Gesellschaft der
Menschen/ so leutselig ist Er.

Aber leyder! die Menschen wollten
Jhn nicht unter sich leyden/ gleichsam als
könnten sie nicht leyden/ daß Gott Mensch
seye: Dahero haben sie sich unterstanden/
die Menschheit des Herrn / mittelst der
äußersten Pein und Plagen gänglich zu
vertilgen: Als wann es ihnen unerträglich
wäre zu sehen/ daß Jesus Gott wäre/
und Mensch zugleich verbleibe/ dahero ha-
ben sie mit ganzen Gewalt sein Fleisch an-
gefallen / auf daß diese seine Menschheit
durch solche unerträgliche Schmerzen hin-
gerichtet würde. Mit denen Geißen
und Ruthen/ mit denen oft widerhohnten
Streichen rissen sie Jhm grausamlich die
Haut vom Fleisch/ das Fleisch von Beinen/
Jhme auf solche Weiß alle Gestalt und
Form des menschlichen Leibs nach Ver-
mögen zu benehmen. Nichts wollten sie
an Jhm gesund und unbeschädigt lassen/
nicht das Geblüt in den Adern/ nicht die
Stärck in denen Gliedern/ nicht die Be-
wegnuß in denen Nerven/ nicht die Krafft
in den Händen/ nicht die Behändigkeit in
den Füßen/ nicht die Haar auf dem Kopff/
nicht das Mark in denen Beinen/ nicht
die Gestalt im Angesicht/ nicht den Geist

im Leib/ damit er ja keinem Menschen mehr
gleichete.

Christe Jesu! Die Juden/ nicht mehr
Menschen/ sondern lauter Tyger: wilde
Unmenschen haben dich also grausam zer-
rissen/ daß du einem abgehäuteten Viehe/
und keinem Menschen mehr ähnlichest:
Was thut aber dein Lieb und Barmher-
zigkeit? Ach da sie Jhn am mehresten be-
leidiget haben / da zeigte er ihnen klar/
daß er ein guter mildreicher Mensch
seye! Dann ein Mensch ist dem andern
öfters ein Advocat, bittet für ihn/ und
bittet ihm ein Gnad aus. Ach Ecce Ho-
mo! **Siehe! O Sünder! einen Men-
schen/ deinen Erlöser an/ an Jhme findest
du gewiß einen recht mitleydigen Men-
schen / dann Advocatum habemus apud
patrem, Jesum Christum:** schreibt der Heil.
Joan. 1. Ep. c. 2. v. 1. **Wir haben einen
Fürsprecher bey Gott/ Jesum Chri-
stum der gerecht ist/ der uns bey seinem
erzörnten Himmlischen Vatter Gnad und
Verzeihung ausbittet.**

Wie nun das unschuldige Lämmlein
Christus Jesus auf das Creuz hingewor-
fen worden / streckte er selbst seine Hand
aus zur Annaglung: Die grausame Scher-
chen setzten einen stumpffigen Nagel auf
die rechte Hand / und thaten darauß 26.
Streich / sie setzten einen stumpffigen Na-
gel auf die lincke Hand / thaten darauß
über 20. Streich / sie setzten einen längern
dicckern Nagel auf beyde Füß/ thaten dar-
auß 36. Streich / biß die Nägel durch die
Hand und Fuß getrunken / Haut und
Fleisch mit sich in die Löcher gezogen ha-
ben/ die Bein und Fler/ Adern zerquetschet
worden/ das Blut häufig heraus sprügte/
da zitterten seine zarte Finger / und alle
Glieder / seine Augen wendeten sich um/
sein Angesicht erblickte/ sein Heil. Mund
schrumpfte zusammen / seine Zähn klapper-
ten ihm aufeinander/ seine Knie zohen sich
in die Höhe/ sein Brust-Blatt zersprange/
alles Gewerb zerrisse/ sein Eingeweid im
Leib bewegte sich / sein Herz klopfte ihm
mit allem Gewalt für lauter Wehe und
Schmerzen: O Mensch/ bedencke allhier/
was dein Erlöser für dich leyde; Ach ar-
mer zermarterter Jesu! Was für un-
ausprechliche Peynen hast du ausgestan-
den? Er redete zwar unterdessen kein
Wort / aber seine Augen wendete er gen
Himmel / und sahe seinen Himmlischen
Vatter so beweglich an/ daß er sich seiner
erbarmen mußte/ daß auch die Heil. En-
geln vor Jhm nieder gefallen und gebet-
ten/ er wolle doch seinem armen Kind ver-
schonen. Der gute Jesus redete als ein
Advocat innerlich zu seinem Himmlischen
Vatter für die arme Sünder mit derglei-
chen Worten: Ach Himmlischer Vatter!
Ich kan meine Hand jetzt nicht mehr zu-
sammen legen/ dahero mit ausgestreckten/
ange-

angenagelten / durchlöcheren / blutigen Händen bitte ich dich / vergesse ihnen / was sie mit ihren Händen und Füßen wider dich gesündigt haben: ich opffere dir alle diese meine Schmerzen auf für ihre Sünden / wegen dieser seye allen Sündern gnädig! Also Advocatum habemus &c. und wir beleidigen ihn doch noch täglich / ja stündlich: Demnach seynd wir keine Menschen / sondern lauter wilde Unmenschen / da wir nicht wollen aufhören / den Sohn Gottes so schwehrllich zu beleidigen: Aber du / du mein JEsu bist ein rechter / gütiger / barmherziger Mensch / bittest für deine Beleidiger / da sie dir am wehesten thun.

Nachdem Christus angenagelt ware / richteten die Henckers-Knecht das Creutz auf / lieffen es mit aller Ungefähme in das gemachte Loch fallen / daß der ganze Leib sich erschütterte / Haut und Fleisch an beeden Händen weiter aufriß / und der ganze Last des Leibs auf einmal mit allem Gewalt hinab auf die Nägel der Füß schosse: Da hienge unser Erlöser drey Stunden lang zwischen Himmel und Erden in den allergrößten / allergroßsamsten / unaussprechlichen Schmerzen. Aber da er zwischen seinem erzürnten Himmlichen Vatter und den sündigen Menschen hienge / da zeigte er erst recht / daß er ein liebevoller Advocat seye. Dahero bilde dir ein / O sündiger Mensch / bey dir selbst / als wann Er also zu dir redete: Siehe mein liebes Kind / in was für Elend ich gerathen bin! Hie hange ich zwischen Himmel und Erden / als wann ich nicht werth wäre / auf der Erden zu sterben: hier hange ich zwischen zweyen Raubern und Mördern / als wann ich ärger als sie geraubet und gemordt hätte! Hie hange ich zwischen Gott und den Menschen / und bin auch von Gott und den Menschen verlassen! Hie hange ich angeheftet / und kan nun kein Glied zum andern mehr bringen / mir zu helfen! Hie hange ich in unbegreiflichen Peynen und Schmerzen / will doch alles geduldig / willig und gern leyden / wegen deines ewigen Heyls / lasse dich nur dardurch bewegen / nicht mehr so schwehrllich zu sündigen.

O Sünder! wann alle deine Leibs-Glieder / alle deine Gebein reden könnten / würden sie mit denen verwegenen Juden überlaut schreyen: Reus est Mortis! **Er ist des Todes schuldig** wann du deinem barmherzigsten Erlöser noch einmal schwehrllich beleidigst! Entgegen wann du vor das Gericht wirst kommen / so werden die Strick und Band Christi / seine Geißel und Döner / seine vergossene Zähren und Bluts-Tropffen / samt seinem blutigen Schweiß / sein Heil. Creutz mit völliger Stimm Ruch über dich ausschreyen: Reus est mortis! **Er ist des**

Todes schuldig! weil du durch sie dich nicht hast bewegen lassen zum Mitleyden / weil du die Barmherzigkeit Christi verachtet / sein rosenfarbes Blut verschwendet / immer fortgefahren hast / deinen gütigsten Erlöser zu beleidigen.

Ach sündige Menschen! die ihr euch nicht bekehren wollet / höret doch den Himmlichen Gesandten noch einmal / der vom Creutz herab euch zu Herzen redet / was er zu denen Weibern von Jerusalem gesprochen Luc. 23. **Weinet nicht über mich / sondern weinet über euch selbst!** Als wolle er zu euch sagen: Was ich jetzt leyde / das ist zeitlich / was ihr aber einstens werdet leyden müssen / das ist ewig: In drey Stunden wird mein Leyden sich endigen / aber das euri-ge wird nie kein End nehmen / indem ihr wegen euren Sünden werdet ewig zu leyden haben: Dahero weinet über den Untergang eurer eignen Seelen / weil ihr durch mein Leyden nicht zu bewegen seyd / von schwehren Sünden abzulassen.

Liebste Zuhörer! Jedes aus uns muß mit Pilato bekennen: Nullum in eo Causam invenio: Joan. 19. **Ich finde kein Schuld an Ihm.** Liebreichster Erlöser! Durch dein grosse Lieb und Gütekeit gezwungen muß ich gestehen / daß ich kein Ursach / noch enige Anlaß in dir finde / dich ferners zu beleidigen / du aber findest unzählbare Ursachen / mich ewig zu verderben und zu verdammen / dennoch hast du meiner bisshero verschonet / hast selbst für mich gebetten deinen Himmlichen Vatter um Verzeihung meiner Sünden / also / daß ich müsse bekennen / daß du nicht allein sehest ein rechte guter Mensch / voll des Mitleydens / ein Advocat voll der Liebe / sondern auch ein Vatter der Barmherzigkeit / dann aus lauter Lieb und Barmherzigkeit hast du so viel für uns gelitten / auf daß wir nicht ewig leyden müßten: Ach so russe ich mit Vertrauen: Miserere mei Deus! Psal. 56. **O Gott erbar dich meiner!**

Nun seye getröst armer Sünder! du findest Gehör bey deinem gecreuzigten Erlöser / dann er hat auch für dich gebetten / da er gesprochen: Pater dimitte illis! non enim sciunt, quid faciunt! Luc. 23. **Vatter vergib ihnen!** dann sie wissen nicht was sie thun. Der Heil. Vincent. Serm. 3. Dom. 1. Psal. sagt: Es habe damahls unser Heyland am Creutz hangend gesehen / daß sein Himmlicher Vatter geneigt seye gewesen / Ruch zu nehmen / und die gar zu grosse Bosheit der Juden nach ihrem Verbrechen zu straffen / wann nur Er / der Sohn Gottes wollte / dahero habe er für sie gebetten. Da sag ich / die Bosheit der Menschen aufs höchste kommen ware / daß sie dem Sohn Gottes ans Creutz gehend hätten /

hatten / über welches die Bosheit der Menschen nicht höher konnte steigen / eben damals hat der Sohn Gottes sich über sie erbarmet / und seinen Himmlischen Vatter für sie gebetten : **Vatter / vergieb ihnen !** Mein Christ ! sag ich abermal / deine Sünd ist auch aufs höchste kommen / dann weil sie einen unendlichen Gott beleidiget hat / so hat sie auch ein gewisse Unendlichkeit an sich gezogen / also daß die höllische Flammen sie ewig werden brennen / und sie doch nicht nach Genügen werden verbrennen und vertilgen können. Nichts desto minder kommet heut alle her bereuet zu eurem gekreuzigten Erlöser / bittet demüthig um Gnad und Barmherzigkeit / so wird er auch für euch beten : **Vatter / vergieb ihnen !** Er wird sein Heil. Blut lassen abfließen / die Hölle unter euch auszulesen ; Dann er hat aus seinem Creuz auch einen gnadenreichen Richterstuhl gemacht : Daran hat er den rechten Schächer / als einen grossen Sünder / der sich zu Ihme gewendet und bekehrt hatte / zu dem Himmel verurtheilt : *Hodie mecum eris in Paradiso : Luc. 23.* **Heut wirst du mit mir im Paradies seyn.** Eben solches Urtheil wird er über alle bereute Sünder ergehen lassen : So kommet nur / und bereuet eure Sünden von Herzen / machet einen steiffen Vorsatz / Ihn nimmermehr so schwerlich zu beleidigen / so wird er euch nicht verdammen / sondern ewig selig machen.

Mein grosser GOTT ! es sagt Simeon, du habest den Menschen mit ausgepannten Armen in Gestalt des Creuzes erschaffen / auf daß du in Ansehung des Creuzes Forms zur Barmherzigkeit gegen den Menschen bewegt würdest. Nun *Ecce Homo !* Siehe Himmlischer Vatter einen Menschen ! Sehe da einen wahren / recht guten Menschen / wahrhaftig in Gestalt des Creuzes / dem

Creuz recht angemessen ! Sehe an deinen eingebornen Sohn hangend am Stammen des Creuzes mit ausgepannten Armen / und lasse dich durch Ihn zur Barmherzigkeit bewegen / daß du uns armen Sündern verschonest ! *Protektor noster aspice Deum , & respice in faciem Christi tui ! Psal. 83.* **Schau GOTT unser Beschirmer / siehe an das Angesicht deines Gesalbten !** Himmlischer Vatter ! schaue herab von dem hohen Himmel auf das mit Speichel und Blut überrommene Angesicht / wirffe deine Augen auf das durchstochene Haupt deines Gesalbten / und erbarme dich über uns arme Sünder ! Wir verdienen zwar keine Gnad / weil wir so oft / so schwerlich / so muthwillig gesündigt haben : Aber *Ecce Homo !* Siehe Himmlischer Vatter dein liebstes unschuldiges Kind an in der Gestalt des Creuzes / allda gekreuziget / das nie einige Sünd gethan / das dich niemahl beleidiget hat ! Es haltet dir die Form des Creuzes vor / dich dadurch zur Barmherzigkeit zu bewegen : Es ist dermassen ausgedehnt / daß seine Gebein heraus liegen / und zu zehlen seyen / sie rufen alle zu dir : **Erbarme dich über die arme Sünder !** Alle seine Wunden sperren die Mäuler auf / und schreyen zu dir : **Erbarme dich 2c.** All sein unschuldiges Blut laufft heraus / und schreyet zu dir in den Himmel : **Erbarme dich 2c.** Sein reines Herz hat sich eröffnet / und schreyet zu dir : **Erbarme dich 2c.** *Protektor noster &c.* Ach Himmlischer Vatter ! so sehe nicht an die Viele und Grösse unserer Sünden / sondern die unendliche Verdiensten deines allerliebsten Sohns / und wegen seiner seye uns gnädig und barmherzig / verleyhe uns deine Göttliche Gnad die auf Erden / und endlich dort die ewige Freud und Seligkeit !
Amen.

